

Faktenblatt für Bundestagsabegordnete



Bei Ihrer Entscheidung zu dem Gesetzespaket der Bundesregierung zur Erlaubnis der Fracking-Anwendung zur Aufsuchung und Förderung von Kohlenwasserstoffen in Deutschland benötigen Sie zuverlässige Entscheidungsgrundlagen.

Wir möchten, dass Sie Ihre Entscheidung informiert treffen.

Daher bieten wir Ihnen die nachfolgenden, mit Quellen belegten, Informationen an:

1. Erdgas ist nicht der „Brückenbrennstoff“, mit dem die regenerative Zukunft erreicht werden kann, weil durch die Fracking-Förderung und durch umfangreiche Methan-Leckagen der Vorteil des geringeren CO₂-Ausstoßes bei der Verbrennung mehr als ausgeglichen wird.
2. Erdgas ist ein schmutziger und höchst giftiger Rohstoff, der erst durch umfangreiche Aufbereitung „sauber“ wird. Bei allen Schritten dieser Aufbereitung werden abgetrennte Gefahrstoffe freigesetzt, die höchst gefährliche Emissionen für die Anwohner der Freisetzung sind. Das ist auch bei der Förderung aus „konventionellen“ Lagerstätten schon der Fall. (Beispiele in D: Verdachtsfälle im Fördergebiet Rotenburg/Wümme und im Fördergebiet Rodewald/Steimbke nach jahrzehntelanger Förderung von Kohlenwasserstoffen.
3. Die Fracking-Gasförderung in Deutschland ist von den Beschäftigtenzahlen her nicht als bedeutender Arbeitsplatzbeschaffer anzusehen, zumal viele der zu erwartenden Arbeitskräfte von ausländischen Subunternehmern gestellt werden, die nach Durchführung ihrer Aufträge wieder abziehen.
4. Je nach der Art der Vorkommen in Tight Sand Schichten kann auch dort das großflächige Fracking in abgelenkten Bohrungen erforderlich sein. Die Risiken sind die gleichen, wie in weniger tiefen Vorkommen. „Konventionelles Fracking“ in tiefen Sandsteinen ist nur eine Propaganda- Behauptung der Industrie.
5. Die geschätzten Energievorräte im deutschen Boden sind insgesamt zu gering, um die Versorgungslage spürbar zu verändern.
6. Die Importabhängigkeit würde nicht wirksam verringert und die Preise nicht wirksam beeinflusst.
7. Die Abschätzungen zu den förderbaren Gasmengen in den USA – unter Anwendung von Fracking- sind weit zu hoch angesetzt. Schon in ein paar Jahren wird die Gasproduktion in den USA stark schrumpfen, so weit dies nicht ohnehin aus aktuellen Marktgründen geschieht.
8. US-Förderunternehmen werden vom Staat aus geopolitischen Gründen massiv finanziell gestützt. Nur so war der Boom der vergangenen Jahre überhaupt erst möglich, zu Lasten der Steuerzahler.
9. Das Gesamt-Frackingverfahren und seine Begleitwirkungen sind bis heute nicht sicher kontrollierbar. Erfahrungsberichte aus den USA – nach Hunderttausenden durchgeführter Fracks – zeigen bestimmte Schwachstellen auf, die bis heute nicht beseitigt werden konnten.
10. Auch die von der Förderindustrie immer wieder besungenen „praktisch ausgeschlossenen“ Schädigungen des Grundwassers, unter Berufung auf die „hohen Standards“ der verwendeten Technologien und Verfahren, haben zahlreiche Unfälle und Zwischenfälle – schon bei der bisherigen Produktion in Deutschland – nicht verhindern können. Die geplante, noch viel anspruchsvollere Produktionsweise wird zu wesentlich mehr und schwereren Störungen führen, auch zu Erdbeben durch die massenhafte Verpressung von Abfallflüssigkeiten..
11. Inzwischen ist zweifelsfrei nachgewiesen, dass die „brennenden Wasserhähne“ des GASLAND- Filmes, entgegen den Behauptungen der Industrie, doch durch aufsteigendes Fördergas undichter Förderbohrungen verursacht werden können.
12. Der Schutz des Grundwassers in Deutschland hat für die Förderer keinen Wert, er kostet nur.
13. Der CO₂-Ausstoß der USA hat sich hauptsächlich durch die Wirkungen der Wirtschaftskrise 2008/2009 reduziert, jedoch nur gering durch den Einsatz von Methan als Brennstoff.

Bitte informieren Sie sich weiter: www.gegen-gasbohren.de unter „14 Mythen“ und unter http://kurzlink.de/Fracking_Literatur